

Gedanke der Selbsthilfe hat sich bewährt

Siedlergemeinschaft Rehühl besteht seit 60 Jahren / Gründungsmitglieder besonders geehrt

WEIDEN (had@). Sie sind die Pioniere vom Rehühl. 1938 brachen 30 Siedlerfamilien weit außerhalb des damaligen Bebauungsplanes der Stadt zu neuen Ufern auf und erbauten sich ein eigenes Zuhause im Grünen. Am Wochenende nun feierte die Siedlergemeinschaft Rehühl ihr 60-jähriges Bestehen. Drei der noch lebenden Gründungsmitglieder wurden mit dem Treuezeichen des Bayerischen Siedlerbundes geehrt.

Nicht nur an Weihnachten oder dem Totensonntag, bei jeder offiziellen Gelegenheit gedenken die Rehühlsiedler am Ehrenmal in der Siedlung ihrer Gefallenen, Vermissten und Toten. So bildete auch eine entsprechende Gedenkfeier am Samstagabend den Auftakt zum 60-jährigen Jubiläum der Gemeinschaft. Die Bläsergruppe von St. Elisabeth sorgte für den musikalischen Rahmen während der Gedenkfeier am Ehrenmal.

Siedlervorstand Horst Witzl und Oberbürgermeister Hans Schröpf als Schirmherr des Jubiläums waren sich in ihren kurzen Ansprachen darin einig, daß dieses Totengedenken der richtige Auftakt für das Jubiläum sei.

Ein Festabend im Zelt

Im Anschluß an die Gedenkfeier trafen sich die Siedler und Gäste im Zelt in der Siedlung zu einem Festabend. OB Hans Schröpf stellte in seiner Festansprache den Gemeinschafts der Siedler heraus. Während und nach dem Krieg hätten sie zusammengehalten und gemeinsam schwere Schicksalsschläge überwunden. Sie seien der beste Beweis dafür, daß sich der Gedanke der Selbsthilfe auf dem Wohnungssektor bestens bewährt habe. Alleine schon die auf Vereinskosten angeschaffte Straßenerüberdachung, um bei Festen vor Regen geschützt zu sein, wäre eine einmalige Sache.



Beim Festabend wurden zahlreiche Mitglieder (hier zusammen mit den Gästen) ausgezeichnet.

Foto: Dietl

Vorsitzender Horst Witzl und Ehrenvorstand Theo Helgert erhielten als Anerkennung für ihre Arbeit das Buch der Stadt. Für Kassier Hubert Kuchenreuther hatte der OB einen Scheck zum Jubiläum mitgebracht.

Er überbringe die Grüße der 75 000 bayerischen Siedlerfamilien, so Otto Benner als Landesvorsitzender des Bayerischen Siedlerbundes. Eigentum sei ein Stück Freiheit. Der Siedlerbund habe es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Stück Freiheit zu schützen. Jungen Menschen die Möglichkeit zu geben Wohneigentum zu schaffen, das sei die beste Form der Familienpolitik. An die Frauengruppenleiterin Martha Bogner sowie an den Vorsitzenden Horst Witzl übergab Benner Schecks.

Mit Eckhart Naumann war Deutschlands ranghöchster Siedler

Jubiläumsgast. Der Präsident des Deutschen Siedlerbundes brachte in seinen Ausführungen seine Sorge darüber zum Ausdruck, daß es heutzutage immer schwieriger werde Wohneigentum zu erwerben, denn das Bauland für Kleinsiedlungen sei kaum mehr zu bezahlen. Die Rehühlsiedler bezeichnete Naumann als eine intakte Gemeinschaft, die nun schon sechs Jahrzehnte im wahren Sinne des Wortes zusammengeblieben sei.

Josef Hayduk vom Verband Weidener Siedlergemeinschaften, Josef Eckert (Heimatring), Reinhard Hese (SPD-Stadtratsfraktion) und Elisabeth Kraus (CSU-Stadtratsfraktion) richteten ebenfalls Grußworte an die Versammelten. Nachdem Ehrenvorsitzender Theo Helgert die Chronik der Siedlergemeinschaft vorgelesen hatte, führten Horst Witzl

und der Bezirksvorsitzende Otto Benner die anstehenden Ehrungen durch.

„Silberne Rose“ überreicht

Die Ehrenmitglieder Willy Forster, Karl Sonnleitner und Gretl Lämmer, sowie Johanna Huber und Max Meier wurden mit dem Treuezeichen des Bayerischen Siedlerbundes (BSB) für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Frauengruppe, angeführt durch Otto Benner die vom BSB extra für Frauen geschaffene Auszeichnung, die „Silberne Rose“, überreicht. Für seine besonderen Verdienste überreichte Horst Witzl an den Ehrenvorsitzenden Theo Helgert eine Keramikschale. Das Jubiläum fand mit dem traditionellen Siedlerfest am Sonntag seinen Abschluß.